

Stilles Engagement im Rampenlicht

Freiwilligenarbeit geschieht oft im Stillen. Um sie einer breiten Öffentlichkeit in Erinnerung zu rufen, präsentiert die Fachstelle Benevol St. Gallen an der kommenden OFFA 2017 vom 19. bis 23. April erstmals eine jährlich wiederkehrende Sonderschau. *Text: Desirée Müller*



Freiwilligenarbeit im Bereich Kinder und Jugend bietet viele Möglichkeiten.

Bild: istockphoto.ch

laut Sandra Papachristos, Fachmitarbeiterin Kommunikation bei Benevol St. Gallen, der Auftritt an der OFFA. «Es braucht neue Formen, um in der Ostschweiz auf die Freiwilligenarbeit aufmerksam zu machen», ist sie überzeugt. «Viele haben den Wunsch, einen sinnvollen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Mit der Sonderschau erhalten diese potenziellen Freiwilligen einen Einblick in die Einsatzmöglichkeiten und kommen mit Freiwilligen und Einsatzorganisationen direkt ins Gespräch.»

Breite Palette an Einsatzmöglichkeiten

An der Sonderschau werden sechs Einsatzbereiche für Freiwillige zu sehen sein: «Kinder und Jugend», «Kultur», «Beratung und Begleitung», «Kirche», «Alter, Gesundheit und Behinderung» sowie «Tiere als Helfer». Mit der neuen Sonderschau soll die ganze Bandbreite von Freiwilligenarbeit aufgezeigt werden, von der Betreuung von Blindenführhunden, über Unterstützung in Sommerlagern bis zur Beratung von Stellensuchenden.

Die neue Sonderschau «Freiwilligenarbeit» bietet ein spannendes Programm für die Besucherinnen und Besucher der OFFA 2017: Zahlreiche Freiwillige stellen sich und ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Rahmen der 200 Quadratmeter grossen Ausstellung vor. Die engagierten Menschen erzählen in den sogenannten «Hörstationen» von ihren Beweggründen für ihr freiwilliges Engagement. Zwanzig Organisationen, welche von Freiwilligen unterstützt werden, sind mit einem Stand oder Infomaterial vor Ort. Auf einer grossen Fotowand bekommen zudem die Freiwilligen des Kantons St. Gallen ein Gesicht. «Mit der Sonderschau möchten wir

die breiten Einsatzmöglichkeiten der Freiwilligenarbeit aufzeigen und potenzielle Freiwillige sensibilisieren», erklärt Peter Künzle, Geschäftsführer von Benevol St. Gallen, die Beweggründe zur Lancierung der Ausstellung. «In der Schweiz engagiert sich rund ein Drittel der Wohnbevölkerung unentgeltlich», erläutert der Geschäftsführer und ergänzt: «Das entspricht rund 665 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit pro Jahr.»

Ostschweizer aufmerksam machen

Im nationalen Vergleich liegt die Ostschweiz zwar unter den ersten drei Regionen, die Beteiligung an der Freiwilligenarbeit ist jedoch rückläufig. Umso wichtiger ist

Benevol St. Gallen

Die Fachstelle Benevol St. Gallen vernetzt gemeinnützige Einsatzorganisationen mit Freiwilligen und setzt sich seit 15 Jahren für die Förderung, Sichtbarkeit und Wertschätzung der Freiwilligenarbeit in der Region ein. Die jährlich wiederkehrende Sonderschau «Freiwilligenarbeit» ist an der OFFA 2017 in der Halle 9.1 zu finden. Alle Infos zu Benevol unter: www.benevol-sg.ch, zur Sonderschau unter: www.offa.ch.



André Eberle, Jugendarbeit evang. Kirchgemeinde

«Für die evangelische Kirchgemeinde Gossau-Andwil bin ich seit 2009 ehrenamtlich im Einsatz. Ich bin in der Jugend- und Junge-Erwachsenen-Arbeit tätig und unter anderem der Leiter des Jugendtreffs und des Sommerlagers und bin Vorsitzender des PopChors Gossau. Wer sich ehrenamtlich in einer Kirchgemeinde engagiert, zeigt, dass er oder sie sich ins Geschehen einbringen und etwas bewirken möchte.»



Benjamin Oertle, Kinderlager.ch

«Wir vom Verein Kinderlager.ch bieten jungen Menschen die Möglichkeit, während eines Ferienlagers den Alltagsstress und allfällige Sorgen zu vergessen. Wir hatten im vergangenen Sommer das Lagerthema «Feuer und Flamme». Unter anderem haben wir die Feuerwehr besucht. Es war toll zu sehen, wie viele Kinderaugen geleuchtet haben, als sie sich ins Feuerwehrauto setzen durften. Diese Momente sind es, weshalb ich Freiwilligenarbeit leiste.»

Jacqueline Zanol, Programm Tandem

«Die ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren des Programms «Tandem» begleiten stellensuchende Jugendliche und Personen ab 50. Sie stellen den Jobsuchenden während vier Monaten ihre Erfahrung und ihr Wissen zur Verfügung. Zudem ist es unsere Aufgabe, für die Stellensuchenden da zu sein, Mut zu machen oder aber auch wachzurütteln. Vor einem Vorstellungsgespräch üben wir manchmal ein fiktives Gespräch.»



Dagmar (Name geändert), Dargebotene Hand Ost-CH

«Tel143 ist ein Sorgentelefon. Ich nehme Anrufe anonym entgegen und unterstütze die Anrufenden darin, Handlungsmöglichkeiten für das Angehen ihrer Probleme zu finden. Das heisst, dass ich sie ermutige und sie auf ihre Ressourcen aufmerksam mache. Es berührt mich sehr, wenn sich Menschen, manchmal Jahre später, melden und sich für die Unterstützung bedanken. Freiwilligenarbeit ist eine Horizonsweiterung, persönlichkeitsbildend, bereichernd und schärft den Blick fürs Wesentliche.»



Rita Rütthemann, Collegium Musicum Ostschweiz

«Das Collegium Musicum Ostschweiz ist eine Bereicherung für die Region. Kulturelle Organisationen haben ein beschränktes Budget und sind auf freiwillige Helfer angewiesen. Das Sekretariat braucht Unterstützung in diversen Belangen: Tickets ausstellen, Konzerte vorbereiten usw. Ich schenke dem CMO so viel Zeit, wie ich aufbringen kann. Das ist das Schöne an der Freiwilligenarbeit – man muss nicht, man kann.»



Nadine Specchia, IDEM Kinderspital St. Gallen

«Ich engagiere mich seit 11 Jahren als freiwillige Betreuungsperson bei IDEM im Kinderspital St. Gallen auf der Säuglingsstation. Für die Genesung kranker Kinder und Babys braucht es nicht nur die richtigen Behandlungen – die Kleinen brauchen viel Zuneigung, Ruhe und Ablenkung durch gemeinsames Spielen. Hier kommen wir Freiwilligen zum Einsatz und versuchen, den kleinen Patienten wertvolle Zeit zu schenken.»



Martin Schmückle, Stiftung OBS

«Ich bin für die Stiftung Ostschweizerische Blindenführhundeschule als Freiwilliger tätig und betreue jeweils ein Jahr lang einen angehenden Blindenführhund. Einmal war ich mit einem Patenhund unterwegs. Plötzlich verschwand er in einem Souvenirladen und tauchte mit einem getrockneten Seestern in der Schnauze wieder auf. Ich ging zum Ladenbesitzer und bezahlte «Paccos Souvenir». Als Erinnerung habe ich den Seestern behalten.»